

Schultheiss Rudolf Hofmeister (ca. 1375-1451)

Verfasser: Dr. Roland Gerber, Stadtarchivar Bern

Bern, 11. März 2021

Ein Neubürger wird mächtigster Mann in Bern

Einen entscheidenden Einfluss auf die Ratspolitik und damit auch auf Fortgang und Finanzierung des Münsterbaus hatte bis zu seinem altersbedingten Rücktritt 1446 der Schultheiss Rudolf Hofmeister. Der Ritteradlige regierte die Stadt nach seiner überraschenden Wahl an Ostern 1418 während insgesamt 28 Jahren aussergewöhnlich lang. Rudolf Hofmeister hatte sich mit seiner Gattin erst um 1395 in Bern niedergelassen, wo er seit 1400 das Bürgerrecht besass. Nach nur gerade drei Jahren wurde er in den regierenden Rat und weitere 15 Jahre später zum obersten Repräsentanten der Bürgerschaft gewählt.

Vermittler zwischen den Parteien

Rudolf Hofmeister sah sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Auf der einen Seite führte er den Vorsitz bei der Neuordnung der Herrschaftsverhältnisse im 1415 eroberten Aargau, an dem neben Herzog Friedrich IV. von Österreich auch Sigismund von Luxemburg und die Eidgenossen eigene Ansprüche geltend machten. Auf der anderen Seite musste er viel diplomatisches Geschick aufwenden, damit sich die Auseinandersetzungen zwischen den führenden Ratsgeschlechtern, die ihre herrschaftliche Stellung in den Tvingherrschaften bedroht sahen, und den sozialen Aufsteigern aus den Zünften nicht zu einem offenen Kampf um die Machtverteilung in der Stadt entwickelten.

Alter Zürichkrieg und Überschuldung des Stadthaushalts

Den Höhenpunkt der politischen Karriere Rudolf Hofmeisters bildeten seine Teilnahme an einem Ritterturnier in Basel 1434, wo ihn Kaiser Sigismund persönlich zum Ritter schlug, sowie

seine Friedensbemühungen während des Alten Zürichkriegs 1436 bis 1446. In dieser Zeit vergrösserte sich die auswärtige Verschuldung Berns auf über 100'000 Gulden. Diesen Betrag veranschlagten Schultheiss und Rat 1418 für den Bau des Münsters.

Abbildungen

1. Für die im Waren- und Geldhandel reich gewordenen Stadtbürger bildete die Teilnahme an einem adligen Turnier und der Empfang des Ritterschlags den Höhepunkt ihres sozialen Aufstiegs (Walther von Klingen, Codex Manesse, um 1300, Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848, fol. 52r). download unter: https://commons.wikimedia.org/w/index.php?search=codex+manesse&title=Special:Search&go=Go&ns0=1&ns6=1&ns12=1&ns14=1&ns100=1&ns106=1&searchToken=a9mz4k747ivp4ertwx4vkhn1e#%2Fmedia%2FFile%3ACodex_Manesse_052r_Walther_von_Klingen.jpg
2. Die Twingherren verlangten vom Schultheissen, dass er sie bei der Ausübung ihrer verbrieften Herrschaftsrechte in der Landschaft unterstützte (Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling 1478 bis 1483, Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.I.1, S. 106). download unter: <http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0001/106>
3. Während des Alten Zürichkriegs befanden sich – mit kurzen Unterbrüchen während der Wintermonate – jeweils über tausend Kriegsknechte sowie zahlreiche schwere Geschütze mit zugehörigem Tross im Feld, was hohe Kosten verursachte (Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling 1478 bis 1483, Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.I.2, S. 222). download unter: <http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0002/222>